

Kunst und Frieden

Meine Damen und Herren,

man hat mich gebeten einige Worte zum Thema Kunst und Frieden zu sagen.

Kunst findet nicht losgelöst von ihrer Umgebung und dem Zeitgeist statt. So gab es im 17. Jahrhundert in Folge der schrecklichen Kriegswirren und Gräueltaten in der Zeit des 30-jährigen Krieges, der mit Seuchen und Brandschatzungen ganze Städte und Dörfer dezimierte, Künstler, die die Schrecken des Krieges in Bildern der Nachwelt zur Mahnung hinterlassen haben.

Im 18. Jahrhundert lag der Focus der Künstler auf den Auswirkungen der französischen Revolution und ihrer menschenverachtenden Vorgehensweise um sich dann in Folge der Berichterstattung über die napoleonischen Kriege, die Europa überzogen hatten, im 19. Jahrhundert den sozialen Umwälzungen zuzuwenden.

Jahrhunderte zuvor haben Künstler Skulpturen und Gemälde zur Verherrlichung von Schlachten und deren Helden geschaffen.

Jetzt rückt der leidende Mensch mit all seinen Qualen verursacht durch Kriege, Hungersnöte, soziale Ungerechtigkeit und Ausbeutung durch die besitzende Klasse des sich neu konstituierenden Industriezeitalters in den Mittelpunkt des künstlerischen Schaffens. Kunst, die ihre Daseinsberechtigung nicht nur in schönen Gemälden und Abbildungen von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens gesehen hat, Künstler, die den Zeitgeist angeprangert haben, die sich mit den Notleidenden und den Menschen am Rande der Gesellschaft solidarisiert haben, die mit ihren Werken Kritik eingebracht und die Missstände in den Gesellschaften aufgezeigt haben.

Wie Käthe Kollwitz, die die Armut und das Elend in den Berliner Arbeitervierteln in aufrüttelnder Weise darstellt, treffend sagt:

„Begabung ist eine Aufgabe „

Sie hat Ihre Begabung als Aufgabe gesehen auf die sozialen Missstände ihrer Zeit zu verweisen.

Pablo Picasso hat sich aufgeschreckt durch die Gefahr eines Atomkrieges und seiner Erfahrung im spanischen Bürgerkrieg für die Friedensarbeit mit seinen Werken engagiert. Immer wieder malt er die Taube als Friedenszeichen, als Taube mit Kind, das schützend die Taube in seinen Händchen hält, auch als einzelne Taube (La Colombe) oder als Taube mit

dem Olivenzweig . Das Thema Frieden und Freiheit zieht sich durch sein Schaffen und gipfelt in seinem Mammutgemälde „ Guernica „ dem Antikriegsgemälde des 20. Jahrhunderts. Dazu möchte ich eine Episode anflechten, die auch heute noch die Wirkung dieses Werkes dokumentiert. Als US Außenminister Powell im Februar 2003 die Gründe für den Krieg gegen den Irak erläuterte , wurde Picassos „ Guernica „ im Raum verhängt.

Von Picasso bis heute haben sich immer wieder Künstler in Vereinigungen Europaweit zusammen gefunden um sich für die Friedensidee einzusetzen. In Ausstellungen , Lesungen , Konzerten machen sie ihre Mitmenschen auch auf die Gefahren aufmerksam, die in unserem alltäglichen Miteinander zu Unfrieden , Missgunst , Neid , Gewalt Ausgrenzung von Minderheiten , verbunden mit Intoleranz hinführen und setzen ihren Aufruf zur Friedfertigkeit, Friedensschließen, Friedensbereitschaft und der Bereitschaft zum Friedenbewahren entgegen.

Einen Appell möchte ich an dieser Stelle an die Verantwortlichen in Rundfunk und Fernsehärten und an unsere Institutionen in Kirchen und Politik richten. Unterbindet die von Hass und Gewalt strotzenden Zeichentrickfilme und Videos , die unseren Kindern und Heranwachsenden Gewalt und aggressives Verhalten als Problemlösung vorgeben! Setzt Jugendschutz endlich zum Wohle einer heranwachsenden Generation in die Tat um! Auch diese negativen ,den sozialen Frieden zerstörenden Vorbilder werden von Künstlern und ihren Helfern aus Profitgründen auf dem Medienmarkt etabliert.

Gewalt, Hass, Neid, Habsucht , Zerstörung ,wie in diesen Zeichentrickfilmen gezeigt, sind der Nährboden für Auseinandersetzungen , Streit, Kriege und Vernichtung , diese Saat darf nicht wieder aufgehen in den Köpfen der heranwachsenden Generation.

„ Wehret den Anfängen!“

Lassen Sie mich schließen mit den Worten des großen Humanisten Albert Schweitzer:

„In dieser Zeit in der Gewalttätigkeit sich hinter Lüge verbirgt und so unheimlich wie noch nie die Welt beherrscht , bleibe ich dennoch davon überzeugt, dass Wahrheit, Friedfertigkeit, und Liebe , Sanftmut und Güte die Gewalten sind , die über aller Gewalt sind. Ihnen wird die Welt gehören, wenn nur genug Menschen die Gedanken der Liebe und der Wahrheit , der Sanftmut und der Friedfertigkeit rein und stetig genug denken und leben“

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit
gez. Heidi Stöhr